

115W-2/ME
An 2

Nikos Grigoriadis, Kommunikations- und Informationszentrum (Kino im Augarten), Friedrichgasse 24, 8010 Graz

Dietmar Zingl, Otto Preminger - Institut (Cinematograph), Museumsstr. 31, 6020 Innsbruck

37. Int. Filmfestspiele Berlin, 1. März 1987

Dr. Hilde Hawlicek
Bundesministerium f. Unterricht,
Kunst und Sport
Minoritenplatz
1010 Wien

Betrifft	GESETZENTWURF
Zi.	2 GE 9 87
Datum:	17. MRZ. 1987
Verteilt	17.3.87 k

A. Baum

Betrifft: Filmförderung/ Filmkultur/ Kulturkino - so nicht überlebensfähig

Sehr geehrte Frau Bundesminister!

Wir ergreifen hiermit die Gelegenheit in der aktuellen Diskussion über die Filmförderung, Sie auf einen der wesentlichsten Aspekte aufmerksam zu machen.

Es ist evident, daß dem Kino, dem Ort an dem der Film 'im Kopf des Zuschauers entsteht', eine entscheidende Bedeutung für die Filmkultur zukommt. Für eine positive Entwicklung der Filmkultur haben in den letzten Jahren, so meinen wir, die 'Kulturkinos', die in der Österreichischen Kinokooperative organisiert sind, einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Unsere nichtkommerzielle Arbeit, die sehr oft mit der von 'Programmkinos' verwechselt wird, strebt eine qualifizierte und gezielte Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Film an. Wir verstehen den Film als Medium der Kunst, der Dokumentation, der Unterhaltung, der Aufklärung und der Reflexion und wollen ihn in dieser Vielfalt für das Publikum verfügbar machen. Gleichzeitig wollen wir für eine filmtheoretische Diskussion auf möglichst breiter Basis animieren.

Wir glauben, daß wir diese Absichten im Rahmen unserer Möglichkeiten bisher sehr effizient umsetzen konnten.

Obwohl jedes 'Kulturkino' eine andere Entstehungsgeschichte und eine spezifische Organisationsform sowie ein den lokalen Verhältnissen angepasstes Programm hat, sind die Probleme, denen wir gegenwärtig gegenüber stehen, im Prinzip dieselben. Wir glauben, daß wir unter den

derzeitigen Verhältnissen nicht weiter überlebensfähig sind. Das hat vor allem zwei Gründe:

- 1) Einerseits müssen wir uns wegen der geringen Förderung ähnlich einem kommerziellen Kino am Markt behaupten, andererseits ist dies aufgrund der ungeeigneten Ausstattung zunehmend schwieriger (bald unmöglich).
- 2) Aufgrund der personalintensiveren Arbeit können unsere Kosten nicht durch Einnahmen gedeckt werden.

Eine entwicklungsfähige Filmkultur ist in Österreich zukünftig für uns nur mit Hilfe aktiver, fortschrittlicher und funktionierender Kulturkinos möglich. Ein geeignetes Maßnahmenpaket dafür könnte man in drei Schritte gliedern:

- I) Sofortmaßnahmen zur Sicherung und Erhaltung des Bestehenden.
- II) Begleitende Maßnahmen und Ausbauschritte zur Festigung.
- III) Aufbaumaßnahmen zur Verbesserung.

ad I) Aus unserer langjährigen Erfahrung sehen wir zwei Möglichkeiten:

- a) Einmalige Förderung zur Verbesserung der Ausstattung und deren Anpassung an den heutigen Standard sowie Förderung der Programmarbeit.
- b) Ein erweiterter Ausbau in Kommunikationszentren, denen zwei Kinosäle angeschlossen sind, um eine solide und starke eigene finanzielle Basis zu erreichen. Dieses Modell erforderte nur eine geringe Förderung der Programmarbeit.

ad II) Schaffung von Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter und Leiter der Kulturkinos und anderer nicht-kommerzieller Spielstellen.

ad III) Einsetzen eines Betreuers (Animators) mit der Aufgabe, neben den in den Landeshauptstädten funktionierenden Kulturkinos, am Land Initiativen zu beraten und falls diese nicht vorhanden, zum Entstehen solcher beizutragen, Kinobesitzer zu animieren, filmkulturelle Veranstaltungen in regelmäßigen Abständen zu organisieren.

Sehr geehrte Frau Minister, wir haben uns bemüht, die uns drängenden Probleme grob und in aller Kürze zu skizzieren und möchten in einem persönlichen Gespräch, die sich ergebenden Fragen und Möglichkeiten diskutieren. Wir bitten Sie daher um einen Termin, sobald wir Anfang März wieder in Österreich sein werden.

Mit besten Grüßen

(für die Österreichische Kinokooperative:) N.Grigoriadis; D.Zingl